

---

Newsletter 2/2007 · 15.3.2007

---

## Wir kommunizieren Innovation

### ||||| Inhalt:

1. Gastbeitrag:  
„E-Health wird Motor für die Modernisierung  
des Gesundheitswesens“
2. Neues aus der Kommunalverwaltung
3. Neues vom Bund und den Bundesländern
4. Neues aus der Europäischen Union und  
anderen Nationen
5. Veranstaltungen
6. Veröffentlichungen
7. Ausblick Newsletter 3/2007

---

## Newsletter 2/2007 · 15.3.2007

---



*Sehr geehrte Damen und Herren,*

*Im aktuellen Newsletter präsentieren wir Ihnen in der Rubrik „Gastbeitrag“ den Beitrag „E-Health wird Motor für die Modernisierung des Gesundheitswesens“ von Dipl.-Inform. Jürgen Sembritzki, Geschäftsführer der Zentrum für Telematik im Gesundheitswesen GmbH/Projektleiter für die Test- und Modellregion Bochum-Essen.*

*Wir danken dem Autor für seinen Textbeitrag und wünschen Ihnen – liebe Leserinnen und Leser – eine anregende Lektüre!*

*Bei Fragen oder Anregungen zu den Gastbeiträgen senden Sie uns bitte einfach eine E-Mail an [infobuero@d-nrw.de](mailto:infobuero@d-nrw.de). Gerne vermitteln wir den Kontakt zu den jeweiligen Autoren.*

*Ihr Team vom Informationsbüro d-NRW*

## I. Gastbeitrag

### E-Health wird Motor für die Modernisierung des Gesundheitswesens

*Dipl.-Inform. Jürgen Sembritzki, Geschäftsführer der Zentrum für Telematik im Gesundheitswesen GmbH / Projektleiter für die Test- und Modellregion Bochum-Essen*

Das Gesundheitswesen muss modernisiert und reformiert werden – darüber besteht Einigkeit. Über das „Wie“ und „Womit“ wird nicht erst seit gestern diskutiert – und die Diskussion wird sicher auch noch eine ganze Weile andauern. Eine wegweisende Entscheidung, die bereits schon im Jahr 2004 getroffen wurde, steht nun kurz vor ihrer Umsetzung: Die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte (eGK). Sie wird die heutige Krankenversichertenkarte ersetzen und dank moderner Prozessortechnik neue intelligente Anwendungen ermöglichen. Mit der Testregion Bochum-Essen ist das Land Nordrhein-Westfalen maßgeblich an der Erprobung und Implementierung der neuen Technologie beteiligt – in NRW ist die Einführung der eGK jedoch nur ein Baustein der Erprobung einer umfassenden Telematik-Infrastruktur für das Gesundheitswesen.

Telematik steht für die Kombination aus Telekommunikation und Informatik, also dem elektronischen Austausch von Daten zwischen verschiedenen Organisationen oder Personen und der informationstechnischen Unterstützung von Abläufen und Prozessen. Die Informationstechnologie hat sich in den vergangenen Jahren als Innovationsmotor für die unterschiedlichsten Branchen bewiesen. Moderne Geschäftsprozesse sind ohne fortschrittliche IT-Strukturen kaum denkbar; elektronische Kommunikation und Datenaustausch sind gelebter Alltag. Das Gesundheitswesen hat bislang bei dieser Entwicklung in weiten Teilen nicht Schritt halten können. Zwar sind Krankenhausinformationssysteme, in denen administrative und auch medizinische Daten gespeichert und verarbeitet werden, heute in fast allen Kliniken gang und gebe und auch in den Arztpraxen hat der PC längst Einzug gehalten. Der elektronische Austausch zwischen den Einrichtungen findet jedoch kaum statt und die vorhandenen Insellösungen verhindern eine nachhaltige Weiterentwicklung der Angebote zu mehr Effizienz, Transparenz und vor allem auch Qualität.

#### **eGesundheit.nrw**

Die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte ist zweifelsohne ein entscheidender Schrittmacher für die Gesundheitstelematik. Die Weichenstellungen für eine Bewerbung als Testregion für die neue Karte wurden im Rahmen der bereits seit 2004 existierenden Landesinitiative eGesundheit.nrw getroffen. In dieser Initiative werden die Maßnahmen zum Aufbau einer umfassenden Telematik-Infrastruktur gebündelt. Derzeit umfasst eGesundheit.nrw neben der eGK fünf weitere Bausteine, darunter die Entwicklung von Standards für einrichtungsübergreifende elektronische Patientenakten, die Einführung von elektronischen Heilberufs- und Berufsausweisen, die Weiterentwicklung von Bürgerinformationssystemen, wie dem Landesgesundheitsportal, sowie Schulung, Fortbildung und Beratung rund um die Gesundheitstelematik. Innerhalb von eGesundheit.nrw arbeiten Industrie, Organisationen des Gesundheitswesens und Politik gemeinsam an der Gestaltung und Umsetzung der einzelnen Projekte.

Als „Labor“ für neue Anwendungen wird dabei in NRW zunehmend das Ruhrgebiet fungieren, in dem der Aufbau telematischer Strukturen modellhaft vorangetrieben wird. Die Region nimmt im Bereich der Gesundheitsversorgung und der Gesundheitswirtschaft im landes- und bundesweiten Vergleich sicherlich eine Sonderstellung ein. Das Ruhrgebiet verfügt über eine einzigartige Bandbreite von medizinischen Einrichtungen: sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich, bei der Spitzenmedizin oder der medizinischen Grundversorgung. Vor diesem Hintergrund bot sich die Einrichtung einer Telematik-Modellregion Bochum-Essen an, in der die Akteure beider Landesteile aus den Projekten von eGesundheit.nrw das aktive Umfeld für die Erprobung neuer Technologien nutzen können.



### Testregion Bochum-Essen

Die Städte Bochum-Essen sind somit sowohl Modellregion für Projekte aus der Initiative eGesundheit.nrw als auch Testregion für die elektronische Gesundheitskarte. Träger der Aktivitäten in der Testregion ist eine Arbeitsgemeinschaft (ARGE eGK/HBA-NRW) aus 23 Organisationen des Gesundheitswesens, darunter die größten gesetzlichen Krankenkassen, der Landesverband der Betriebskrankenkassen und der Verband der privaten Krankenversicherer sowie auf der Seite der Leistungserbringer die Kassenärztlichen Vereinigungen, Ärzte- und Apothekerkammern aus Nordrhein und Westfalen-Lippe sowie eine Zahnärztekammer, die Apothekerverbände und die Landesverbände der Krankenhäuser und Psychotherapeuten.

Die ARGE ist für die Umsetzung der Tests vor Ort zuständig und auch Vertrags- und Ansprechpartner für die Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte mbH (gematik), die wiederum als gemeinsame Organisation der Spitzenverbände in Berlin zusammen mit dem Bundesgesundheitsministerium die Weichen für die elektronische Gesundheitskarte stellt. Bei der gematik werden die Spezifikationen für die technischen Komponenten zum Einsatz der eGK und die Fachkonzepte für die verschiedenen Anwendungen erarbeitet, die dann in den insgesamt sieben Testregionen in die Erprobung kommen. Dabei sind verschiedene Testphasen vorgesehen: Nach ersten Techniktests im gematik-Labor laufen seit Anfang 2007 die Anwendertests in der sogenannten Musterumgebung in Bochum. Hier können die teilnehmenden Ärzte und Apotheker sowie deren Mitarbeiter losgelöst von der Praxis erste Erfahrungen mit der neuen Technologie sammeln. Im Laufe des Jahres werden dann die Feldtests in Bochum starten, in die zunächst 10.000 Versicherte, eine begrenzte Anzahl von Arztpraxen und Apotheken sowie zwei Krankenhäuser eingebunden werden. Als weiterer Schritt ist anschließend die Erweiterung auf 100.000 Testteilnehmer auch aus dem Essener Stadtgebiet vorgesehen.

### Elektronische Gesundheitskarte

In den Testregionen werden zunächst die Pflichtanwendungen der eGK – das elektronische Rezept und der Versichertenstammdatendienst, der unter anderem eine aktuelle Gültigkeitsprüfung der Karte beinhaltet – erprobt. Ebenfalls schon in einer der ersten Testphasen kann auch der Notfalldatensatz genutzt werden, der eine der freiwilligen Anwendungen der Karte darstellt. Als weitere freiwillig zu nutzende Einsatzgebiete der Karte sind die Arzneimitteldokumentation und die Übermittlung von elektronischen Arztbriefen sowie letztlich die Speicherung von medizinischen Daten auf der Karte und die Verlinkung mit umfassenden einrichtungsübergreifenden Patientenakten vorgesehen. Die Entscheidung, welche Anwendungen genutzt und welche Daten welchen behandelnden Ärzten oder Apothekern zur Verfügung gestellt werden, trägt dabei der Versicherte.

Die Gesundheitskarte wird damit das Bindeglied zwischen den Sektoren des Gesundheitswesens werden. Sie kann Behandlungsprozesse effektiv unterstützen und eine Fokussierung auf die eigentlichen Notwendigkeiten ermöglichen: Wenn administrative Prozesse und Dokumentation IT-unterstützt durchgeführt und wenn relevante Daten nicht mehr doppelt erfasst werden müssen bzw. im richtigen Augenblick am richtigen Ort vorliegen, bleibt mehr Zeit für das Wesentliche: mehr Zeit für Prävention und Beratung, mehr Zeit für persönliche Gespräche und Diagnosen und mehr Zeit für die Pflege und Therapie.

Weitere Informationen:

[www.eGesundheit.nrw.de](http://www.eGesundheit.nrw.de)



## 2. Neues aus der Kommunalverwaltung

5.3.2007

### Feinstaubplakette per Mausclick

Seit dem Inkrafttreten der Feinstaubverordnung am 1. März 2007 bietet die baden-württembergische Landeshauptstadt Stuttgart die Möglichkeit, die Feinstaubplaketten online zu beantragen. Voraussetzung ist, dass das Fahrzeug in Stuttgart zugelassen ist, da eine Überprüfung der Daten über das Kfz-Register erfolgt. Bezahlt werden kann online mit Kreditkarte oder per Lastschriftverfahren. Prüfmechanismen etwa der Richtigkeit von Kontonummer und Bankleitzahl unterstützen die Nutzer beim Ausfüllen des Antrages und verhindern Fehleingaben. Nach Angaben des Stuttgarter Kompetenzzentrums eGovernment hatten vier Stunden nach dem Start der Online-Anwendung bereits 250 Antragsteller über 300 Plaketten beantragt.

Quelle: Kommune21

Weitere Informationen:

<http://www.kommune21.de/index.php?menu=&sect=meldung&xid=6261>  
[www.stuttgart.de/feinstaub-plaketten](http://www.stuttgart.de/feinstaub-plaketten)

1.3.2007

### Schiltach hat den Preis InternetDorf 2007 gewonnen

Schiltach im Schwarzwald ist das InternetDorf 2007. Die Stadt konnte damit die achte Auflage des im Land Baden-Württemberg durchgeführten Wettbewerbs InternetDorf für sich entscheiden. Darüber hinaus erhielten fünf weitere Kommunen aus dem Südwesten Auszeichnungen. Die Auszeichnung wurde dem Sieger des Landeswettbewerbs vom baden-württembergischen Minister für Ernährung und Ländlichen Raum, Peter Hauk, in Stuttgart bei der Preisverleihung InternetDorf 2007 übergeben. Prämiert werden im Rahmen des Wettbewerbs jährlich die besten Internet-Auftritte von Kommunen mit bis zu 20.000 Einwohnern durch eine Experten-Jury.

Quelle: Kommune21

Weitere Informationen:

<http://www.kommune21.de/index.php?menu=&sect=meldung&xid=6253n>  
<http://www.internetdorf.de/>

26.2.2007

### Einen Umweltatlas hat die Stadt Hennef freigeschaltet.

Die nordrhein-westfälische Stadt Hennef stellt ein neues Internet-Angebot zur Verfügung: den digitalen Umweltatlas. Damit lassen sich raumbezogene Umweltthemen für das Stadtgebiet darstellen. Laut einer Pressemitteilung der Stadt können Benutzer damit auf eine Vielzahl von raumbezogenen Umweltthemen flächenscharf für das Hennefer Stadtgebiet zugreifen. Dargestellt sind unter anderem Schutzgebiete, historische Siedlungskerne, Mobilfunkstationen und Wanderwege. Ergänzt werden die Inhalte durch Luftbilder und topographische Karten.

Quelle: Kommune21

Weitere Informationen:

<http://www.kommune21.de/index.php?menu=&sect=meldung&xid=6242n>  
<http://umweltinfo.stadt-hennef.de/hennef/>



16.2.2007

### **In die Job-Zukunft navigieren. Online-Portal hilft Jugendlichen bei der Berufswahlorientierung**

Ob Lehrstellensuche, Studienplatzwahl oder Bewerbung - ein neues Internetportal gibt Tipps zur beruflichen Orientierung. Jugendliche erhalten künftig mit "navigaDO" nicht nur einen Überblick über aktuelle Angebote in der Region Dortmund, sondern auch Veranstaltungshinweise und Informationen über Jobs mit Perspektive. Darüber hinaus stellt die Seite Kooperationsprojekte von Schulen und Unternehmen vor, wie beispielsweise Betriebsbesichtigungen, Praktikumsbörsen oder Bewerbungstrainings. Zudem können Firmen mit Hilfe eines Online-Formulars auch selbst Angebote für Schulen oder Schüler einstellen.

Quelle: MediaNRW

Weitere Informationen:

<http://www.media.nrw.de/kurznachrichten/artikel.php?id=5608>

<http://www.navigado.de/de/startseite/index.html>

14.2.2007

### **Interaktiv an der Wupper entlang. Dynamisches Online-Geoinformationssystem plant Radtouren**

Internetbasierende und dynamische Karten für das Bergische Land: Ob für die Freizeit oder Schule, der Wupperverband stellt den Bürgern mit seinem „FlussGebietsGeoinformationssystem“ (FluGGS) verschiedene Geodienste online zur Verfügung. FluGGS enthält raumbezogene Daten aus dem Wupperverbandsgebiet. Das System eignet sich besonders als Planungs- und Rechercheinstrument beispielsweise für Behörden oder zur Unterrichtsunterstützung in Schulen, aber auch als Routenplaner für eine Fahrradtour.

Quelle: MediaNRW

Weitere Informationen:

<http://www.media.nrw.de/kurznachrichten/artikel.php?id=5591>

<http://ims.wupperverband.de/>

8.2.2007

### **Hamburg: Online-Immobilienbank fördert Stadtentwicklung**

Der Hamburger Senat hat eine datenschutzrechtliche Verordnung beschlossen, die es ermöglicht, dass Behörden und Ämter auf die FHH-Immobilienbank zugreifen können. Die Datenbank bildet das technische Fundament für das Immobilien- und Investorenportal [real-estate.hamburg.de](http://real-estate.hamburg.de) und für eine IT-unterstützte Grundstücksentwicklung unter dem Leitbild „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“. Über das Internet-Portal mit seiner – laut Angaben aus Hamburg - bundesweit einmaligen interaktiven Karte von Hamburg sollen sich aktuelle Immobilienangebote der Stadt für Wohnen und Gewerbe leicht suchen und finden lassen.

Quelle: eGovernment Computing

Weitere Informationen:

[http://www.egovcom.de/srvinclude/4/1/inews\\_daily.asp?opt=archiv&red\\_nr=17800](http://www.egovcom.de/srvinclude/4/1/inews_daily.asp?opt=archiv&red_nr=17800)

<http://www.real-estate.hamburg.de>

1.2.2007

### **Bauverwaltung im Web**

Mit neuen Angeboten aus der Bauverwaltung erweitert die Hansestadt Lübeck ihre Online-Dienstleistungen. So lassen sich ab sofort die aktuellen Straßenbaustellen der Hansestadt in einer interaktiven Karte auffinden - zusammen mit konkreten Angaben, wie lange die Baustelle voraussichtlich bestehen bleibt. Neben diesem öffentlichen Baustellenregister stehen Formulare und Informationsblätter sowie eine Auflistung der Dienstleistungen ebenso bereit wie zugeordnete Ansprechpartner, Adressen und Telefonnummern.

Quelle: Kommune21

Weitere Informationen:

<http://www.kommune21.de/index.php?menu=&sect=meldung&xid=6184n>

<http://www.luebeck.de/aktuelles/presse/pressedianstarchiv/view/2007/1/070086R/>

29.1.2007

### **Papierlose Register**

Seit dem 1. Januar 2007 können in Berlin Anmeldungen zur Eintragung in das Handels-, Partnerschafts- und Genossenschaftsregister elektronisch beim zentral zuständigen Amtsgericht Charlottenburg getätigt werden. Ab dem 1. Februar 2007 ersetzt die digitale Anmeldung den Antrag nebst einzureichenden Unterlagen auf Papier vollständig, sowohl die Bearbeitung als auch die Speicherung von Daten erfolgen elektronisch. Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen können sich darüber hinaus im Internet umfassend über die Inhalte des Handels-, Genossenschafts- und Partnerschaftsregisters informieren.

Quelle: Kommune21

Weitere Informationen:

<http://www.kommune21.de/index.php?menu=&sect=meldung&xid=6167n>

[www.handelsregister.de](http://www.handelsregister.de)

[www.handelsregisterbekanntmachungen.de](http://www.handelsregisterbekanntmachungen.de)

25.1.2007

### **Neues Stadtfenster**

Das Online-Portal der Hansestadt Lübeck wurde vollständig überarbeitet. Der vierte Relaunch seit Bestehen des städtischen Internet-Auftritts war nicht zuletzt aufgrund der Zunahme von Seitenzahl und interaktiven Diensten nötig geworden. Mit neuen Funktionen, zusätzlichen Inhalten und einem vollständig erneuerten Design präsentiert sich das LÜBECK:Fenster, die Website der Hansestadt. Die Lübecker Firma LYNET Kommunikation zeichnet für Gestaltung, Realisierung und Software verantwortlich. Auf Seiten der Hansestadt ist der Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für den Internet-Auftritt zuständig. Ab sofort stehen auch englischsprachige Seiten zur Verfügung. Weitere Sprachen, darunter Schwedisch, Spanisch und Französisch sollen in den kommenden Wochen folgen, kündigte Bürgermeister Bernd Saxe an.

Quelle: Kommune21

Weitere Informationen:

<http://www.kommune21.de/index.php?menu=&sect=meldung&xid=6159n>

<http://www.luebeck.de/aktuelles/presse/pressedianstarchiv/view/2007/1/070071R/>



19.1.2007

### **Gesundheitsportal vernetzt Dortmund**

Die Suche nach den richtigen Gesundheitsangeboten in der Region Dortmund könnte bald einfacher werden. Der Verein "Gesunde Stadt Dortmund" will zusammen mit der BKK Hoesch eine Internetplattform realisieren, die Dienstleistungen und Angebote der örtlichen Gesundheitsversorgung aufarbeitet, vernetzt und bürgernah zugänglich macht.

Quelle: MediaNRW

Weitere Informationen:

<http://www.media.nrw.de/kurznachrichten/artikel.php?id=5502>

16.1.2007

### **Städte-Ranking: Köln hat das beliebteste Online-Portal Deutschlands**

Das Onlineportal koeln.de hat bei den Stadtportalen der deutschen Millionenstädte die Nase vorn. Eine Untersuchung von „iBusiness“ (München) belegt: In keiner anderen Stadt hat ein Online-Stadtportal so viele Besucher im Verhältnis zur Einwohnerzahl wie in der Domstadt.

Quelle: Stadt Köln

Weitere Informationen:

<http://www.koeln.de/artikel/Koeln/Staedte-Ranking-Koeln-hat-das-beliebteste-Online-Portal-Deutschlands-33082-1.html>

<http://www.ibusiness.de/aktuell/db/592162jg.html>





### 3. Neues vom Bund und den Bundesländern

1.3.2007

#### **Elektronische Rückmeldung erfolgreich**

Die seit dem 1. Januar 2007 vorgeschriebene elektronische Rückmeldung zwischen den bundesweit über 5.400 Meldebehörden wird erfolgreich durchgeführt. Das teilt die Bundes-Arbeitsgemeinschaft der kommunalen IT-Dienstleister, Vitako, in einer Presseinformation mit. Bei der Übermittlung der Melde-daten zwischen verschiedenen Bundesländern konnte bereits in den ersten Wochen eine sehr hohe Erfolgsquote erzielt werden. Nach einer Umfrage unter den Vitako-Mitgliedern liegt diese sogar bei durchschnittlich 97 Prozent. Nur etwa drei Prozent der Vorgänge musste noch teilweise manuell bearbeitet werden. Die Datenübermittlungen zwischen den Meldebehörden erfolgen unmittelbar oder über gesonderte Vermittlungsstellen, die viele Bundesländer eingerichtet haben. Diese Clearing-Stellen sollen die Meldebehörden von einer Reihe organisatorischer Maßnahmen und von der laufenden Überwachung des Transportbetriebes entlasten.

Quelle: Kommune21

Weitere Informationen:

<http://www.kommune21.de/index.php?menu=&sect=meldung&xid=6255n>

28.2.2007

#### **Kommunen testen Fingerabdrücke**

Die Speicherung der Fingerabdrücke im E-Pass testen mehr als zwanzig Kommunen ab dem 1. März 2007. Dabei werden bei jedem E-Pass-Antrag zwei Fingerabdrücke des Antragstellers eingescannt und zu Testzwecken an die Bundesdruckerei nach Berlin übermittelt. Der Test soll den bundesweiten Roll-out im November vorbereiten. Vom 1. März bis zum 30. Juni dieses Jahres werden mehr als zwanzig Passbehörden, beziehungsweise Bürgerämter in Deutschland das neue Antragsverfahren für den elektronischen Reisepass der zweiten Generation im Echtbetrieb testen. Der seit 2005 ausgegebene E-Pass enthält bislang als biometrisches Merkmal nur das Passfoto im Chip. Ab dem 1. November 2007 sollen in neuen Dokumenten zusätzlich die Fingerabdrücke gespeichert werden.

Quelle: Kommune21

Weitere Informationen:

<http://www.kommune21.de/index.php?menu=&sect=meldung&xid=6248n>

<http://www.epass.de/>

26.2.2007

#### **NRW-Bahnhöfe gehen drahtlos ins Netz.**

##### **Deutsche Bahn baut WLAN-Internetzugang für Reisende aus**

Die Deutsche Bahn (DB) hat ihr Angebot für den drahtlosen Zugang zum Internet (WLAN) ausgeweitet. Jetzt können sich Reisende in neun nordrhein-westfälischen Städten die Wartezeit im Internet verkürzen. Vor einem Jahr startete die DB mit T-Mobile den WLAN-Service in sieben Zügen zwischen Köln und Dortmund und stattete bis zur Fußball-WM 2006 insgesamt 20 ICE-Bahnhöfe und alle DB Lounges mit „HotSpot“ von T-Mobile aus. Im Laufe des Jahres soll sich jetzt auch die Zahl der mit WLAN ausgestatteten Bahnhöfe von 25 auf 50 verdoppeln, teilte das Unternehmen mit. Diese Bahnhöfe zählen rund zwei Drittel der Besucher der insgesamt 5.700 deutschen Bahnhöfe.

Quelle: MediaNRW

Weitere Informationen:

<http://www.media.nrw.de/kurznachrichten/artikel.php?id=5632>

[http://www.bahnhof.de/site/bahnhoefe/de/interzugang\\_im\\_bahnhof/wlan\\_bahnhoefe/wlan\\_bahnhoefe.html](http://www.bahnhof.de/site/bahnhoefe/de/interzugang_im_bahnhof/wlan_bahnhoefe/wlan_bahnhoefe.html)



16.2.2007

### **Wohngeld online berechnen. Kostenloser Bürgerservice spart Wege**

Die Frage nach einem möglichen Wohngeldanspruch lässt sich künftig schnell beantworten und zwar online. Das nordrhein-westfälische Ministerium für Bauen und Verkehr stellt ein entsprechendes Angebot auf seiner Webseite bereit. „Das bundesweit bislang einmalige Serviceangebot ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Verbesserung des Bürgerservices“, so Bauminister Oliver Wittke. Damit bekomme jeder Bürger die Möglichkeit, seinen möglichen Anspruch auf Wohngeld in jeder Kommune Nordrhein-Westfalens unverbindlich errechnen zu lassen.

Quelle: MediaNRW

Weitere Informationen:

<http://www.media.nrw.de/kurznachrichten/artikel.php?id=5610>

[http://wohngeldrechner.nrw.de:8080/wogp/cgi/call-TSO.rexx?d2443.webp.exec\(wgrstart\)](http://wohngeldrechner.nrw.de:8080/wogp/cgi/call-TSO.rexx?d2443.webp.exec(wgrstart))

9.2.2007

### **BMI informiert auf seiner Homepage zu neuen Reisepässen**

Ab November 2007 ist in Deutschland geplant, elektronische Reisepässe der zweiten Generation mit Fingerabdrücken im Chip auszugeben. Daher informiert das Bundesministerium des Innern nun auf seiner Homepage über die Neuerungen. Ein Kurzfilm informiert mit ausführlichen Erläuterungen zu den neuen Passbildvorgaben.

Quelle: Behörden Spiegel Online

Weitere Informationen:

<http://www.epass.de>

9.2.2007

### **Plattform für kommunale Ideen online**

Im vergangenen Jahr hat die NRW.Bank die nordrhein-westfälischen Kommunen erstmals dazu aufgerufen, Innovationen zum Ideenwettbewerb einzureichen. Nun ist es so weit: die über hundert eingereichten Projekte von fast 70 Kommunen stehen sortiert und mit Schlagworten versehen im Internetauftritt der NRW.BANK. Den so genannten „Ideenlotsen“ findet man unter der Homepage der NRW.Bank.

Quelle: Behörden Spiegel Online

Weitere Informationen:

<http://www.nrwbank.de/de/kommunal-und-infrastrukturportal/ideenwettbewerb/>

7.2.2007

### **Sachsen: Internetportal unternehmensnachfolge.sachsen.de neu im Netz**

„Wer kann mir bei der Regelung der Unternehmensübergabe helfen? Wie finde ich einen Nachfolger? Welches Unternehmen passt zu mir? Was kann ich für meinen Betrieb verlangen?“

Antworten auf diese und weitere Fragen gibt es ab sofort in Sachsen unter einem Portal zur Unternehmensnachfolge. Neben grundsätzlichen Informationen für eine erfolgreiche Unternehmensübergabe bietet das Portal eine Übersicht mit Ansprechpartnern für spezifische Fragen, beispielsweise zu Steuern oder Finanzen. Die aufgeführten Beispiele aus der Praxis zeigen, wie eine Übergabe funktionieren kann. Auch wer gezielt nach Fördermöglichkeiten sucht, wird im Nachfolgeportal fündig. Verschiedene Checklisten, wie zum Inhalt von Absichtserklärungen und Übergabeverträgen, runden das Angebot ab.

Quelle: Innovative Verwaltung

Weitere Informationen:

[http://www.innovative-verwaltung.de/index.php?do=show&id=4125&alloc=209&from=1&to=10&limit=10&back=1&topic\\_detail=E-Government](http://www.innovative-verwaltung.de/index.php?do=show&id=4125&alloc=209&from=1&to=10&limit=10&back=1&topic_detail=E-Government)

<http://www.unternehmensnachfolge.sachsen.de>

31.1.2007

### **NRW gibt Informationen über EU-Förderung**

Die nordrhein-westfälische Landesregierung bietet neuerdings online-Informationen über die verschiedenen EU-Forschungs- und Innovationsförderprogrammen. Innovationsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart, der gemeinsam mit Wirtschaftsministerin Christa Thoben und Europaminister Michael Breuer Schirmherr des Beratungs- und Informationsportals ist, erkennt in dem Angebot „ein wichtiges Service-Angebot für Antragssteller auf ihrem Weg nach Brüssel“. Es enthält Informationen zu Programmen, Beispiele erfolgreicher Anträge, Hinweise auf Veranstaltungen und Kontakte zu weiteren Beratungsangeboten. Um Förderinteressierte aus NRW zu unterstützen, enthält das Webportal einen schnellen Überblick über die europäischen Programme und vermittelt Kontakte zu den wichtigsten Anlaufstellen im Land. Darüber hinaus bietet es Erfahrungswissen aus vorangegangenen Antragsverfahren.

Quelle: Behörden Spiegel Online

Weitere Informationen:

<http://www.frp.nrw.de/frp/de/>

31.1.2007

### **Elektronisches Auge für die Wahlen**

Die wahlberechtigten Bürger werden in Hamburg 2008 mit dem „Digitalen Stift“ wählen. Die Hansestadt hat nach einer europaweiten Ausschreibung einer Bietergemeinschaft aus Westfalen den Zuschlag für den sogenannten E-Vote-Stift erteilt. Die Bietergemeinschaft soll die rund 12.000 elektronischen Stifte sowie die Software für die Auszählung der vier Stimmzettelhefte zu den Bürgerschafts- und Bezirksversammlungswahlen 2008 in den knapp 1.300 Hamburger Wahllokalen liefern. Das in jedem Wahllokal erforderliche Notebook wird bereitgestellt. Der Digitale Wahlstift soll sicherstellen, dass das Wahlergebnis noch am Wahlabend festgestellt werden kann – bei konventioneller Auszählung per Hand wäre dies aufgrund des neuen, komplexen Wahlrechts in Hamburg nicht möglich und würde mehrere Tage dauern, so die Innenbehörde.

Quelle: Behörden Spiegel Online

Weitere Informationen:

<http://fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/pressemeldungen/2006/oktober/31/2006-10-31-bfi-pm-wahl-digitalerstift.html>

31.1.2007

### **Der Bund bietet ein Webportal „Ehrenamt“ an**

Nicht zuletzt durch den demographischen Wandel erhält bürgerschaftliches Engagement immer mehr Bedeutung. Daher hat nun das Bundesverwaltungsamt auf seiner Homepage ein Webportal zum Ehrenamt integriert. Es finden sich z.B. Links zur allgemeinen Information über das Ehrenamt und Bürgerschaftliches Engagement oder auch Links zu einschlägigen Organisationen. Darüber hinaus bietet es gezielt Informationen für Jugendliche, Senioren und Menschen mit Migrationshintergrund.

Quelle: Behörden Spiegel Online

Weitere Informationen:

[http://www.bund.de/nn\\_189472/DE/BuB/A-Z/E-wie-Elterngeld/Ehrenamt/Ehrenamt-knoten.html\\_\\_nn=true](http://www.bund.de/nn_189472/DE/BuB/A-Z/E-wie-Elterngeld/Ehrenamt/Ehrenamt-knoten.html__nn=true)



25.1.2007

### **Gut geschützt zur Elster**

#### **Sicherheitstips für die elektronische Steuererklärung**

In den nächsten Wochen werden rund fünf Millionen Bürger den elektronischen Service der Finanzämter nutzen und ihre Steuererklärung über das Internet einreichen. Die NRW-Landesinitiative „secure-it.nrw“ erklärt in ihren aktuellen Online-Sicherheitstips, wie persönliche Daten vor dem Zugriff Unbefugter geschützt werden können.

Quelle: MediaNRW

Weitere Informationen:

<http://www.media.nrw.de/kurznachrichten/artikel.php?id=5526>

<http://www.secure-it.nrw.de/presse/archiv/070123.php>

19.1.2007

### **Geoinformationen treffen auf E-Business**

Zur Erweiterung von Geodateninfrastrukturen um E-Business Funktionalitäten, haben die Universität Münster und das Fraunhofer Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme (IAIS) das GEOeBIZ Projekt gestartet. Ziel ist es höherwertige Geoinformationsprodukte oder -dienstleistungen bereitzustellen.

Quelle: MediaNRW

Weitere Informationen:

<http://www.media.nrw.de/kurznachrichten/artikel.php?id=5501>

17.1.2007

### **Elektronische Gesundheitskarte im Test in Heilbronn**

Als eine der ersten Regionen in Deutschland wird Heilbronn (Baden-Württemberg) die elektronische Gesundheitskarte testen. Zu den Funktionen der Karte zählen z.B. das Ausstellen und Einlösen von elektronischen Rezepten. Das Pilotprojekt wird mit etwa 25 Ärzten, 10 Apotheken und einer Klinik durchgeführt. Dadurch bleibt der Test überschaubar. Der Forschungsauftrag liegt bei der Hochschule Heilbronn. Der Test wird von der Fakultät für Informatik betreut, um so einen unabhängigen Beobachter zu haben. Im Mittelpunkt der Evaluation stehen die Sicherheit, sowie der Zeitaufwand im Umgang mit der elektronischen Gesundheitskarte.

Quelle: FormSolutions

Weitere Informationen:

<http://www.baden-wuerttemberg.de/sixcms/detail.php?id=162226>

## 4. Neues aus der Europäischen Union und anderen Nationen

15.2.2007

### Ein Online-Rechner erleichtert Salzburg die kommunale Finanzplanung

Was haben Salzburgs Gemeinden den anderen voraus? Seit Anfang Februar können sie sich ihre Förderungen aus dem Gemeindeausgleichsfonds (GAF) ganz einfach selbst ausrechnen – ohne ein vorangehendes bürokratisches Verfahren. Über einen Online-Rechner können sich die Gemeinden in wenigen Minuten darüber Gewissheit verschaffen, ob und wie viel Förderungen sie für ihre Projekte bekommen. Ergibt der Online-Rechner, dass keine Förderung gebührt, ersparen sich die Gemeinden dadurch den mühsamen Weg, in einem offiziellen Verfahren um Förderung anzusuchen. Sonst bleibt ihnen das Verfahren durch den Online-Rechner jedoch nicht erspart, gesteht Michael Vesely, der Geschäftsführer der E-Government-Plattform Kommunalnet.

Quelle: Wiener Zeitung.at

Weitere Informationen:

<http://www.wienerzeitung.at/DesktopDefault.aspx?TabID=3930&Alias=wzo&cob=270448>

7.2.2007

### Mit Handy signieren

Per Handy sollen in Polen künftig sichere öffentliche und private Online Services genutzt werden können. Ein entsprechendes Konzept, das dem Gebrauch einer elektronischen Signatur gleichkommen könnte, befindet sich in der Entwicklung. Ein Projekt schlägt vor, für die Identifikation des Users von Online Services SIM-Karten, wie sie in Handys zum Einsatz kommen, zu verwenden. Im März 2007 sollen die technischen Details bekannt gegeben werden. Kurze Zeit später soll die flächendeckende Einführung starten.

Quelle: Kommune21

Weitere Informationen:

<http://www.kommune21.de/index.php?sect=meldung&xid=6200>

[http://www.pldg.pl/pldg/portal/media-type/html/user/anon/page/news/id/4526?js\\_language=en](http://www.pldg.pl/pldg/portal/media-type/html/user/anon/page/news/id/4526?js_language=en)

28.1.2007

### Österreich ist Europameister im E-Government

Österreich ist im Bereich der elektronischen Verwaltung Europameister. Es wurde 2006 – nach Platz zwei ein Jahr zuvor – zum Europameister im E-Government gekürt. 2002 rangierte Österreich noch an der dreizehnten Stelle. Mittlerweile können 83 Prozent der öffentlichen Serviceleistungen vollständig elektronisch abgewickelt werden. Die für die Informationsgesellschaft zuständige EU-Kommissarin Viviane Reding ortet nach Realisierung der geplanten EU-Maßnahmen im E-Government-Bereich ein Einsparungspotenzial von bis zu 300 Milliarden Euro jährlich. Einer Studie zufolge ließe sich beispielsweise durch die generelle Einführung der elektronischen Rechnungslegung in Europa eine Gesamtersparnis von schätzungsweise 50 Milliarden Euro erzielen. Die elektronische Vergabe öffentlicher Aufträge (E-Vergabe) könnte eine jährliche Ausgabenreduktion in zweistelliger Milliardenhöhe bringen.

Quelle: derStandard.at/Web

Weitere Informationen:

<http://derstandard.at/?url=/?id=2736988>





24.1.2007

### **Schweizer Bundesrat verabschiedet E-Government-Strategie**

Der Bundesrat hat seine im letzten Jahr ausgearbeitete E-Government-Strategie nach einer im letzten Herbst durchgeführten Anhörung bei den Kantonen und interessierten Kreisen nun verabschiedet und gleich auch noch den Mann bestimmt, der sie umsetzen soll. Die Rahmenvereinbarung zwischen Bund und Kantonen soll bis Mai stehen.

Quelle: inside-it.ch

Weitere Informationen:

<http://www.inside-it.ch/frontend/insideit?XE7lhitk4AftFHit4Pgcgg6no0yS3B6UGtjE6nkKKkoLOstFXwCjNzBlfXwww>  
[http://www.inside-it.ch/frontend/insideit?&site=ii&\\_d=\\_article&news.id=9585](http://www.inside-it.ch/frontend/insideit?&site=ii&_d=_article&news.id=9585)  
[http://www.inside-it.ch/frontend/insideit?&site=ii&\\_d=\\_article&news.id=8286](http://www.inside-it.ch/frontend/insideit?&site=ii&_d=_article&news.id=8286)

24.1.2007

### **Wie rechnet sich E-Government?**

Eine ausführliche Kosten-Nutzen-Analyse der beim belgischen Finanzministerium realisierten Enterprise Content Management-Lösung belegt die Potentiale moderner e-Government-Initiativen. Die Herausforderungen, denen sich öffentliche Verwaltungen nicht nur in Deutschland gegenüber sehen, gleichen häufig einer Quadratur des Kreises: Mit weniger Mitteln sollen bessere Leistungen in kürzerer Zeit erbracht werden. Viele e-Government-Initiativen, die einen Ausweg aus diesem Dilemma weisen sollten, haben die hohen Erwartungen allerdings bislang nicht erfüllen können. Es gibt aber auch positive Beispiele. So belegt eine Kosten-Nutzen-Analyse über die beim belgischen Finanzministerium realisierte Enterprise Content Management-Lösung das hohe Potential solcher Initiativen.

Quelle: ecommerce Magazin

Weitere Informationen:

[http://www.filenetinfo.com/mk/get/EC\\_0612\\_BMOF-ROI](http://www.filenetinfo.com/mk/get/EC_0612_BMOF-ROI)

18.1.2007

### **Beantwortung von Bürgerfragen innerhalb von 48 Stunden**

Die drittgrößte Stadt Sloweniens, Celje, verpflichtet sich, die Anfragen von Bürgern innerhalb von 48 Stunden zu beantworten. Die Stadt hat hierfür ein neues Internetportal "Service 48" geschaffen. Das Portal ist erstellt worden, um die lokale Regierung durchsichtiger zu machen und den Service der Stadtverwaltung zu verbessern. Durch "Service 48" werden die Bürger dazu aufgefordert, ihre Ideen, Fragen, Probleme und Vorschläge mit einzubringen und so ihre Stadt mitzuverwalten.

Quelle: FormSolutions

Weitere Informationen:

<http://ec.europa.eu/idabc/en/document/6463/194>

18.1.2007

### **E-Justice in der EU soll gefördert werden**

Erstmals haben sich drei Länder, die in der EU-Ratspräsidentschaft aufeinander folgen, auf ein gemeinsames Arbeitsprogramm für die nächsten 18 Monate geeinigt. Deutschland, Portugal und Slowenien wollen während ihrer Präsidentschaft die Justiz und die Zusammenarbeit im Bereich E-Justice stärken. Es soll eine Rechtsgrundlage geschaffen werden, die es ermöglicht, Strafregisterauszüge als elektronische Datensätze zwischen den Mitgliedstaaten auszutauschen. Das Ziel soll ein vernetztes regionales Register sein.

Quelle: FormSolutions

Weitere Informationen:

<http://www.ejustice.eu.com>

16.1.2007

### **Freies Wissen für jeden. Europäisches Kulturerbe wird multimedial vernetzt**

Kultur und Wissen sollen zukünftig in Deutschland für jedermann über das Internet zugänglich gemacht werden. Auf Initiative mehrerer EU-Staaten, darunter Deutschland und Frankreich, hat die EU-Kommission vorgeschlagen, eine Europäische Digitale Bibliothek (EDB) einzurichten.

Quelle: MediaNRW

Weitere Informationen:

<http://www.media.nrw.de/kurznachrichten/artikel.php?id=5487>

[http://www.bundesregierung.de/nn\\_1272/Content/DE/Artikel/2007/01/2007-01-15-bkm-kulturerbe-online.html](http://www.bundesregierung.de/nn_1272/Content/DE/Artikel/2007/01/2007-01-15-bkm-kulturerbe-online.html)



## 5. Veranstaltungen

15.-21.3.2007, Hannover

### **Besuchen Sie uns auf der CeBIT 2007**

Vom 15. bis 21. März 2007 findet die Messe CeBIT 2007 in Hannover statt.

Das Informationsbüro d-NRW finden Sie wie im vergangenen Jahr auf dem Gemeinschaftsstand des Landes Nordrhein-Westfalen in der Halle 9, Stand 25. Weitere Informationen stehen auch unter [www.cebit.nrw.de](http://www.cebit.nrw.de) zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Berlin 26.-27.3.2007

### **Europäische Sicherheitskonferenz SRC`07**

Die weitreichenden Konzepte, Ideen und Forschungsprogramme der Europäischen Union werden am 26. und 27. März 2007 im Rahmen der „Europäischen Sicherheitsforschungskonferenz SRC `07“ in Berlin vorgestellt. Die Konferenz ist dabei der Startschuss für das „Europäische Sicherheitsforschungsprogramm“, das im 7. Forschungsrahmenprogramm 2007 – 2013 erstmals als eigenes Programm ausgeschrieben wird. Vertreter zahlreicher europäischer Mitgliedsstaaten erläutern im Verlauf der Konferenz ihre Programme und Initiativen zum Thema Sicherheitsforschung.

Sie bringt folgende Akteure zusammen:

- Forscherinnen und Forscher aus Wissenschaft und Wirtschaft Industrie (z.B. Sicherheitstechnik, Sicherheitslösungen)
- Betreiber sicherheitsrelevanter Infrastrukturen (Energie, Wasser, Telekommunikation, Verkehr; Gesundheit, Finanzsystem)
- Sicherheitsverantwortliche Behörden und Organisationen
- Ministerien und Generaldirektionen mit Verantwortung in Sicherheits- und Forschungsfragen

Weitere Informationen:

<http://www.src07.de/>

28.3.-29.3.2007, Köln

### **Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen bei IT-Projekten**

Immer dringlicher wird es, IT-Projekte im Vorfeld einer kritischen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung zu unterziehen. Besonders wenn Mittel knapp sind, müssen IT-Vorhaben unter Beweis stellen, dass sie sich rechnen. Wie man solche oft hoch investiven Projekte auf ihre Wirtschaftlichkeit hin überprüfen kann, steht im Mittelpunkt der Veranstaltung. Gegenstand ist das WiBe-Konzept der KBSt. Die Teilnehmenden werden das Konzept kennen und die Methodik in Übungen anwenden lernen. PC-Grundkenntnisse sind Voraussetzung für die Teilnahme.

Weitere Informationen:

[http://www.kgst.de/kgst/skripte/kgst\\_veranstaltungen/show\\_one.phtml?snr=5341-07](http://www.kgst.de/kgst/skripte/kgst_veranstaltungen/show_one.phtml?snr=5341-07)

25.4.2007, Duisburg

**Workshop für Unternehmen:**

**„Herausforderungen im E-Government und Nutzung von Smartcards“**

Die vollständige elektronische Abwicklung von Geschäftsprozessen (E-Government/E-Business) gewinnt zunehmend an Bedeutung, da sie eine automatisierte und somit kostengünstigere Bearbeitung erlaubt. Wollen Unternehmen und Verwaltungen jedoch digitale Dokumente austauschen, die rechtsverbindlich unterschrieben sind, so stoßen sie derzeit noch auf technische und organisatorische Hindernisse. An diesem Punkt setzt der Workshop an, den das Informationsbüro d-NRW in Kooperation mit dem Fraunhofer FOKUS eGovernment-Labor durchführt. In der Veranstaltung werden zukünftige Herausforderungen im E-Government und die Nutzung von Smartcards zur rechtsverbindlichen Signatur digitaler Dokumente dargestellt.

Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, Smartcards zu testen und ausführlich konkrete Anwendungen selbst zu nutzen. Zu dem kostenlosen Workshop sind Vertreter mittelständischer Unternehmen eingeladen, die an einer weitergehenden, möglichst medienbruchfreien Automatisierung ihrer Geschäftsprozesse mit der Verwaltung interessiert sind. Angesprochen sind insbesondere Geschäftsführer bzw. Organisationsverantwortliche.

Weitere Veranstaltungstermine:

9.5.2007, Münster

Weitere Informationen:

[http://www.egovernmentplattform.de/Workshop\\_Smartcards.141.0.html](http://www.egovernmentplattform.de/Workshop_Smartcards.141.0.html)

22.-23.5.2007, Berlin

**Effizienter Staat**

10. Deutscher Verwaltungskongress, Effizienter Staat: Modernes Arbeiten in einer vernetzten Verwaltung" (Europa, Public Networks, DMS, Shared Services, PPP), Berlin; dbb forum.

Weitere Informationen:

[www.effizienter-staat.de](http://www.effizienter-staat.de)

22.-24.5.2007, Bonn

**10. Deutscher IT-Sicherheitskongress**

Der 10. Deutsche IT-Sicherheitskongress des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik findet in der Stadthalle Bonn - Bad Godesbergstatt. Das Motto des Kongresses lautet: „Innovationsmotor IT-Sicherheit“. Anmeldungen sind ab Februar 2007 möglich.

Weitere Informationen:

[www.bsi.de/veranst/IT-SiKongress/index.htm](http://www.bsi.de/veranst/IT-SiKongress/index.htm)



## 6. Veröffentlichungen

### **E-Government. Perspektiven - Probleme - Lösungsansätze**

(Bieler, Frank; Schwarting, Gunnar)

Die gesamte Verwaltung ist auf den Weg zum E-Government mitzunehmen, wenn die Einführung überzeugend und erfolgreich sein soll. Gerade dieser Aspekt ist in der früheren Diskussion erheblich unterschätzt worden. Das von Frank Bieler und Gunnar Schwarting herausgegebene Buch liefert eine nüchterne Bestandsaufnahme des Erreichten und zeigt die wesentlichen Rahmenbedingungen für den erfolgreichen Ausbau des E-Government auf. Es arbeitet wichtige Problemfelder heraus und macht Mut, E-Government als eine große Chance für die Zukunft zu begreifen.

Quelle: Informationsbüro d-NRW

Zu beziehen über:

<http://www.esv.info/katalog.php?id=350309729>

### **Evaluation und Optimierung kommunaler E-Government-Prozesse**

(Henning Hach) (Reihe: Schriften zur Medienwirtschaft und zum Medienmanagement, Bd. 17)

E-Government beinhaltet die intensive Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnik für die Durchführung öffentlicher Leistungsprozesse. Im Rahmen des Strukturwandels im öffentlichen Sektor kommt Schlüsseltechnologien eine besondere Bedeutung zu. Der Einsatz knapper Ressourcen bedingt eine intensive Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten sowie der wirtschaftlichen Evaluation von Wirkungen. Die Arbeit untersucht die Zusammenhänge einer Bewertung kommunaler E-Government-Prozesse und entwickelt einen konzeptionellen Rahmen für die Bewertung und Optimierung dieser Leistungsprozesse.

Quelle: Informationsbüro d-NRW

Zu beziehen über:

[http://www.nomos.de/nomos/d/recherche/titel\\_rech/action.lasso?-database=titel.fp3&-layout=internet&-response=/nomos/d/recherche/titel\\_rech/tit\\_detail.lasso&ISBN\\_13=978-3-8329-2601-4&-search](http://www.nomos.de/nomos/d/recherche/titel_rech/action.lasso?-database=titel.fp3&-layout=internet&-response=/nomos/d/recherche/titel_rech/tit_detail.lasso&ISBN_13=978-3-8329-2601-4&-search)

### **Handbuch E-Government - Strategien, Lösungen und Wirtschaftlichkeit**

(Achim Zechner)

Auf rund 500 Seiten bietet das Handbuch E-Government eine Gesamtschau zu bisherigen Aktivitäten und Erfolgen sowie anstehenden Handlungsanforderungen im deutschen E-Government. Über fünfzig Experten aus Bund, Ländern und Gemeinden, Wirtschaft und Wissenschaft beleuchten E-Government als komplexe Herausforderung, die in enger Zusammenarbeit zu bewältigen ist.

Quelle: Fraunhofer IRB-Verlag

Zu beziehen über:

<http://www.baufachinformation.de/artikel.jsp?v=223029>



## 7. Ausblick Newsletter 3/2007

In der nächsten Ausgabe wird sich der Gastbeitrag von Hubert Martens, Geschäftsführer networker NRW, mit dem Thema „Die Informations- und Kommunikationstechnologiebranche im Umfeld von E-Government und E-Learning im Ruhrgebiet“ beschäftigen.

### →Ihr Feedback ist uns wichtig

Haben Sie Anregungen, Ideen, Themenwünsche oder Kritik zu unserem Newsletter, dann lassen Sie es uns auf jeden Fall wissen.

Gerne nehmen wir Ihr Feedback entgegen und versuchen es, bei der nächsten Veröffentlichung zu berücksichtigen.

Schreiben Sie einfach an folgende E-Mail-Adresse: [infobuero@d-nrw.de](mailto:infobuero@d-nrw.de)

### Hinweise, Impressum, Kontakt:

Dies ist der kostenlose Newsletter des Informationsbüro d-NRW.

Zum An- und Abmelden benutzen Sie bitte die entsprechenden Formulare unter:

<http://www.egovernmentplattform.de/Newsletter.33.0.html>

Impressum:

<http://www.egovernmentplattform.de/Impressum.31.0.html>

Kontakt:

Informationsbüro d-NRW

Ruhrdigital Besitz-GmbH & Co. KG

Lise-Meitner-Allee 4

44801 Bochum

Fon: +49 234 43870-325

Fax: +49 234 43870-335

E-Mail: [infobuero@d-nrw.de](mailto:infobuero@d-nrw.de)

Internet: [www.egovernmentplattform.de](http://www.egovernmentplattform.de)

Die in dieser E-Mail enthaltenen Informationen geben lediglich den Kenntnisstand des Informationsbüros d-NRW zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Newsletters wieder.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Informationen aufgrund der Erscheinungsperiode nicht mehr aktuell sein können.

Förderung und Unterstützung durch:

Europäische Union, Europäischer Fonds für regionale Entwicklung, Land NRW

In Kooperation mit: European Society for eGovernment e.V.



Europäische Union und  
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

**NRW.**

**ESG**

European Society for  
eGovernment e.V.

Gestaltung: [www.graphische-formgebung.de](http://www.graphische-formgebung.de)

